

PRESSEERKLÄRUNG

Friedrich-Schiller-Universität Jena

StuRa

JENA, DEN 10. JANUAR 2013

„Weniger Mittel und mehr Leistung? Das ist weltfremd oder bössartig!“ (Prof. Dr. Stephan Lessenich)

Am Donnerstag, den 10. Januar diskutierten Torsten Wolf (GEW), Prof. Dr. Stephan Lessenich, Staatssekretär Prof. Dr. Thomas Deufel und Susanne Hennig (LINKE) unter Moderation von Hilde Weeg anlässlich der neusten Ziel- und Leistungsvereinbarungen über die Finanzpolitik des Landes Thüringen gegenüber den Fachhochschulen und Universitäten. Nach einleitenden Worten von Prof. Dr.-Ing. Karl Beucke, Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz, und der Sprecherin der Konferenz Thüringer Studierendenschaften, Janine Hofmann, begann eine kontroverse Debatte über die Finanzierung der Thüringer Hochschulen.

Auch wenn Kultusminister Christoph Matschie am 9. Januar 2013 in seiner Pressekonferenz behauptete, dass die Hochschulen mehr Geld bekommen würden, stellte sich die Frage, warum es dennoch nötig sein wird, allein an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 200 Stellen zu streichen. Faktisch hält die Finanzierung nämlich nicht mit dem Bedarf der Hochschulen Schritt.

So wendete sich Dekan Lessenich an die Landesregierung mit der Aussage: „Neue Strukturen und mehr Leistung wird man aber so von den Universitäten nicht verlangen können. Weniger Mittel und mehr Leistung? Das ist weltfremd oder bössartig!“

Auf die Auswirkungen für die Beschäftigten an den Hochschulen wies der GEW Landesvorsitzende Wolf hin: „Die Arbeit an Hochschulen in Thüringen beruht auf Ausbeutung und Selbstausbeutung.“ Er stellte fest, dass in Thüringen eine Milliarde Euro mehr für Bildung notwendig sei: „Deutschland ist ein Entwicklungsland bei Bildungsausgaben!“

Der den Bildungsminister Christoph Matschie vertretende Staatssekretär Deufel betonte: „Die Politik des Ministers ist ein Erfolg. Die Hochschulen bekommen mehr Geld vom Land – das sind keine Kürzungen!“

Warum es erst jetzt Proteste seitens der Studierenden gibt, erklärte die Landtagsabgeordnete Susanne Hennig (LINKE): „Es gibt erst heute Proteste, weil die Landesregierung mit den Hochschulleitungen verhandelt, aber nicht mit den großen Statusgruppen: den Studierenden und Mitarbeiter_innen.“

Aus Sicht der Organisator_innen ist kritisch anzumerken, dass die

Studierendenrat

Referat für Hochschulpolitik

Stephanie Borck
Malte Pannemann

Telefon:

0152/08515803
0173/8186808

Telefax:

06341 - 930 992

E-Mail:

Was.ist.euch.Bildung.wert
@googlemail.com
hochschulpolitik@stura.uni-jena.de

Adresse:

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

**Für Rückfragen,
Bilder und weitere
Informationen stehen**

**wir gern zur
Verfügung!**



seit 1558

CDU sich der Diskussion nicht stellte. „Sowohl bei unserer Podiumsdiskussion als auch bei der Diskussion in Erfurt am 22. Januar hat sich die CDU entschuldigen lassen“, so Julia Walther, Fachschaftsratsmitglied und Mit-Organisatorin, abschließend. Auch der Rektor Prof. Dr. Klaus Dicke ließ sich entschuldigen, sodass Fragen zu den Umsetzungsplänen an der FSU nicht beantwortet wurden.

Die Veranstaltung kann als voller Erfolg gewertet werden. Der größte Hörsaal, den die FSU zu bieten hat, war mit 800 Anwesenden gut gefüllt. Das Interesse und auch die Empörung über die Landespolitik seitens der Studierenden war unübersehbar.